

Heimatschützenfest in Westerkappeln

Tausende Schützen werden erwartet



Das Zelt steht, es kann losgehen. Tausende Schützen kommen Samstag und Sonntag nach Westerkappeln. Sie und viele andere haben es geplant (v.l.) Sandra Gries, Thorsten Pohl, Annette Große-Heitmeyer, Friedrich Prigge und Helmut Kellinghaus. Foto: Sabine Plake

Von Sabine Plake

TECKLENBURGER LAND. Was braucht es, dass rund 2000 Menschen ein tolles Fest feiern? In diesem Fall den Bauhof, das Bauamt, die Feuerwehr, das Ordnungsamt, die Vertreter der Vereine aus Westerkappeln und einen Festausschuss. Und ganz viele Helfer, die sich engagieren. Denn Samstag und Sonntag wird gefeiert: Die Westerkappeler Schützenvereine, die Gemeinde Westerkappeln und der Heimatschützenbund Tecklenburger Land e.V. laden im Jahr des 100-jährigen Jubiläums die gesamte Bevölkerung zum Festakt auf die grüne Wiese in Westerkappeln ein.

Ein Kern von 30 Männern und Frauen plant dieses Event seit eineinhalb Jahren. Im Laufe der Zeit „werden das natürlich immer mehr“, erläutern Präsident Friedrich Prigge und Schatzmeister Helmut Kellinghaus. Das Organisationspapier ist 20 Seiten stark; darin steht, wer wo steht, wer wann was sagen

muss, wer zuerst losmarschiert, welcher Spielmannszug oder welches Blasorchester was wann spielt.

Das Jubiläumstfest in Westerkappeln – eine organisatorische Herausforderung. Und dabei geht es nicht nur um den Ablauf. Auch um die Wiese. Denn dort am Burgweg gibt es keine Infrastruktur. Kein Wasser, kein Abwasser, kein Strom. Das letzte Heimatschützenfest, das in Westerkappeln gefeiert wurde, war 1998, erinnert sich Prigge. Westerkappels Bürgermeisterin Annette Große-Heitmeyer ergänzt: „Das war im Stadion und Schulzentrum.“ Heute würden dort keine 2000 Menschen mehr reinpassen.

Eine Aufgabe für Thorsten Pohl. Der Mitarbeiter der Gemeinde „weiß mittlerweile alles“ über die Organisation eines solchen Festes, erzählt Große-Heitmeyer lachend, auch wenn er noch nicht lange bei der Gemeinde beschäftigt ist.

„Jetzt haben wir dort Strom über ein Notstromaggregat

mit 2000 Liter Dieseltank“, erzählt Pohl. Hätte man den Stromanschluss in 350 Meter Entfernung angezapft, „hätten wir wohl mit Kerzen arbeiten müssen“, sagt er schmunzelnd. Das nächste Problem: Abwasser. Eine Entsorgungsfirma hat nun einen 16 000 Liter-Tank eingegraben. Und Wasser gibt es über einen Hydranten. „270 Meter

»Sie sehen, die wesentlichen Dinge sind gelöst.«

Friedrich Prigge, Präsident des Heimatschützenbundes

bis zum Zelt“, erzählt Pohl. „Sie sehen, die wesentlichen Dinge sind gelöst“, sagt Prigge.

Der Präsident konzentriert sich schon voll auf das eigentliche Fest. Denn die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung NRW, Ina Scharrenbach, kommt zum Jubiläum, zudem Minister Karl-Josef Laumann (ein Heimspiel für ihn), Landrat Martin Sommer und die Bür-

germeister-Kollegen aus dem Tecklenburger Land, Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie Gäste aus Westerkappeln früherer Partnergemeinde Bathmen.

Das Zelt ist rund 1000 Quadratmeter groß. Am Samstagnachmittag reisen tausende Schützen an, treffen sich an vier Punkten und machen sich auf zum Sternmarsch Richtung Wiese. Und natürlich sind alle Interessierten willkommen. Danach gibt's eine Rede des Präsidenten, ein paar Grußworte – nicht so lang, eher kurz. Dann wird der neue König, die neue Königin geehrt, die drei besten Schützen ausgezeichnet, die drei besten Teams. Es gibt 1000 Liter Bier zum wahrlich günstigen Preis. Und abends ist Tanz – dafür wurde extra eine fünfköpfige Band engagiert. Sonntag ist Zapfenstreich – ein beeindruckendes Erlebnis. Dieser beginnt um 21.30 Uhr. Schon um 19 Uhr wird zu einem bunten Heimatabend ins Festzelt eingeladen.

Alles ist nur möglich mit

Sponsoren. Denn der Etat des Heimatschützenfestes umfasst rund 20 000 Euro, erläutert Große-Heitmeyer. Aber es ist auch für alle gesorgt – von jung bis alt, damit das Ganze etwas Besonderes wird, ein Erlebnis.

Von den rund 90 Vereinen werden rund 60 am Start sein. „Einige haben fusioniert, andere haben sich aufgelöst“, bedauert Prigge. Trotzdem ist er zufrieden mit der Beteiligung. Von Nachwuchssorgen könne man in der Regel nicht sprechen. Ja, einige Vereine treffe das, andere „boomen“. Die haben junge Leute ohne Ende.“ Und immer wieder nehme er wahr, dass es „gute Mädchen gibt“. „Frauen sind gute Schützen“, ergänzt Kellinghaus. „Die haben eine ruhige Hand.“

Ihnen allen ist nicht bange um die Zukunft der Schützenvereine und deren Schießmannschaften. Es sei ein tolles Hobby, da „kannst du mit 18, 30, 40 oder 50 machen“, sagt Kellinghaus. Zudem sei das immer eine tolle Gemeinschaft.